

„Ihr nennt uns die Zukunft, wir sind aber auch Gegenwart!“

Referat zur Mitwirkung und Beteiligung Jugendlicher in der Gemeinde

Anlass: Treffen der Kommunalen Jugendbeauftragten
26. Januar 2011, Landkreis Kronach

Referent: Franz Stopfer
Geschäftsführer des Bezirksjugendrings Oberfranken

Gliederung

- **Was ist Partizipation (= Beteiligung)?**
- **Worum geht es konkret?**
- **Rechtliche Grundlagen**
- **Beteiligungsformen**
- **Qualitätsmerkmale für erfolgreiche Beteiligung**
- **Zusammenfassung:**
**„Beteiligung als Chance für Gesellschaft,
Jugendliche und Gemeinde“**
- **gemeinsamer Erfahrungs- und
Meinungsaustausch**

Was ist Partizipation?

- **Lat. „Teilnahme“ bzw. „Teilhabe“**
- **Synonym für „Beteiligung“**
- **Bedeutung: An etwas teilnehmen, teilhaftig sein, beteiligt sein, auch politische Beteiligung**
- **Definition: „Kinder- und Jugendpartizipation ist das aktive und nachhaltige Mitwirken und Mitbestimmen von jungen Menschen an Entscheidungen, die ihre Lebenswelt betreffen, sowie deren Verwirklichung“ (Fatke, R. 2007)**

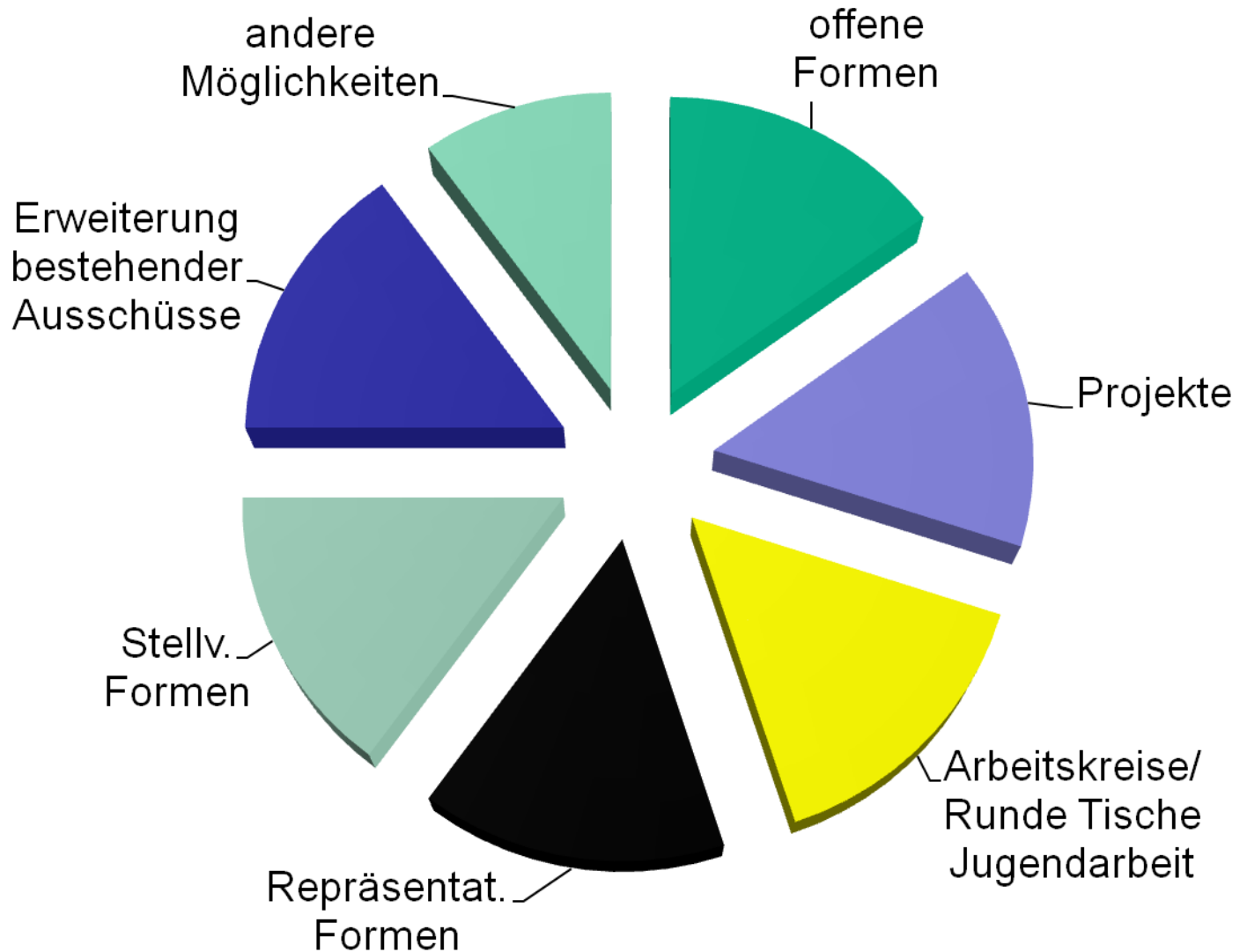
Worum geht es konkret?

- **Junge Menschen als gleichberechtigte Bürger/innen des demokratischen Systems sehen**
- **Sie bei gesellschaftlichen Prozessen ihrer Lebenswelt an Entscheidungen teilhaben lassen, indem sie mitwirken, mitplanen, mitbestimmen und mitverwirklichen**
- **Jugendlichen ernstgemeinte und altersgerechte Formen und Methoden anbieten**
- **Ihnen Verantwortung übertragen, mit dem Hintergrund, dass sie Experten ihrer eigenen Lebenswelt und „Entscheider“ von morgen sind**
- **Sicherstellen, dass Belange Jugendlicher nicht übersehen werden**
- **Qualität politischer Entscheidungen verbessern**

Rechtliche Grundlagen für Beteiligung

- **UN-Kinderrechtskonvention**
 - Art.12 der UN Kinderrechtskonvention
- **Staatliches Recht**
 - Grundgesetz
 - BGB
 - Bundesbaugesetz (§3 Bürgerbeteiligung/ Bauleitplanung)
 - SGB VIII § 8 (Beteiligung von Kindern und Jugendlichen)
 - Landkreisordnung
 - Gemeindeordnung
 - Länderschulgesetze
 - ...

Beteiligungsformen



Beteiligungsformen

Offene Formen

- Kinder- und Jugendforen
- Jungbürgerversammlungen

Vorteil

- Jeder kann kommen und seine Anliegen einbringen
- Keine Reglementierungen, keine Wahlen und institutionelle Einschränkungen
- Gute Gelegenheit zu direkter und zeitlich begrenzter Beteiligung

Nachteil

- Gefahr der Unverbindlichkeit
- Großer organisatorischer Aufwand
- Erwachsene als Moderatoren sind unverzichtbar

Beteiligungsformen

Projekte

- Beteiligung an der Planung und Realisierung zeitlich, räumlich und inhaltlich begrenzten Projekten
- Bsp. Bau eines Spielplatzes, Schulhofs, Verbesserung des Schulwegs

Vorteil

- Beteiligung nach Interesse
- Ergebnisse werden unmittelbar erlebt
- Hohes Maß an unmittelbaren Erfolgserlebnissen möglich

Nachteil

- Zeitlich begrenztes Mittun
- Moderation durch Erwachsene unverzichtbar

Beteiligungsformen

Arbeitskreise/ runde Tische für Jugendarbeit

- Zusammenarbeit der örtlichen Jugendgruppen, Initiativen und Einrichtungen mit der Gemeinde

Vorteil

- Pflege regelmäßiger Kontakte der Verantwortlichen
- Entwicklung gemeinsame Planungen und Programme
- Erörterung von Fragen der Jugendhilfe
- Diskussion von einzelnen Problemen und Anliegen
- Qualitätssicherung

Nachteil

- Gremienkultur

Beteiligungsformen

Repräsentative Formen

- Kinder- und Jugendparlamente,
- Jugendgemeinderäte, Jugendbürgermeister

Vorteil

- Lernfeld für repräsentative und parlamentarische Verfahren
- Feste Ansprechpartner für die Politik

Nachteil

- Hoher Organisations-, Zeit- und Arbeitsaufwand
- Nur ein Teil der Jugendlichen wird unmittelbar erreicht
- Einflussmöglichkeiten der gewählten Repräsentanten bleibt oft hinter den Erwartungen zurück
- Frage nach der Legitimation der Repräsentanten
- Vorwurf der „Alibiveranstaltung“

Beteiligungsformen

Stellvertretende Formen

- Annahme, dass insbesondere Kinder nicht in umfassender Form ihre Interessen wahrnehmen können
- Kinderbeauftragte, Kinderanwälte, Kinderbüros, Kinderkommissionen, verwaltungs- interne Arbeitsgruppen

Vorteil

- Oft einzige Möglichkeit, Kinderinteressen (stellvertretend) Gehör zu verschaffen

Nachteil

- Verhindern die Entwicklung von kreativen, altersgerechten Beteiligungsformen
- Gefahr der Bildung von Parallelstrukturen (z.B. zu bestimmten Aufgaben der Jugendämter)

Beteiligungsformen

Andere Möglichkeiten der Beteiligung

- Kinder- und Jugendsprechtage
- Kindertelefon
- Spiel- und Bolzplatzbesprechungen
- „Meckerbriefkästen“
- Kreativaktionen zur Planungsbeteiligung
- Erweiterung von bestehenden Ausschüssen

Welche Möglichkeiten kennen Sie?

10 Qualitätsmerkmale für erfolgreiche Beteiligung

1. Verbindlichkeit

- Anträge und Entscheidungen des Jugendparlaments, - gemeinderats werden behandelt
- Politiker nehmen die Entscheidung ernst
- Mitwirkung bewegt verändert und/oder gestaltet etwas
- Keine „Spielwiese“

2. Partizipation für alle Kinder und Jugendlichen garantieren

- Arbeitsansätze, die geschlechtsspezifisch und möglichst breit alle Gruppierung von Kindern und Jugendlichen ansprechen
- Auf Mitwirkungsmöglichkeiten von benachteiligten jungen Menschen wird besonders geachtet

10 Qualitätsmerkmale für erfolgreiche Beteiligung

3. Beteiligung heißt nicht Entscheidung, sie muss aber etwas bewirken

- Ergebnisse werden in einem für die beteiligten Jugendlichen überschaubaren Zeitraum umgesetzt
- Gründe für längere Prozesse werden kommuniziert

4. Lebensnähe und Überschaubarkeit

- Beteiligungsprozesse sind auf das Lebensumfeld der Jugendlichen bezogen

5. Öffentlichkeit und Transparenz

- Die Beteiligungsprozesse sind öffentlich und es wird darüber berichtet
- Die Beteiligungsstrukturen sind für die Jugendlichen durchschaubar

10 Qualitätsmerkmale für erfolgreiche Beteiligung

6. Information und Beratung

- Jugendliche bekommen die Informationen, die sie im Beteiligungsprozess benötigen
- Anleitung, Begleitung und Beratung wird bereitgestellt, ohne die Jugendlichen zu beeinflussen

7. Kinder- und jugendgerechte Methoden

- Auf altersgerechte und geschlechtsspezifische Formen und Methoden der Beteiligung wird geachtet
- Die für Erwachsene entwickelten repräsentativen Mitwirkungsmodelle eignen sich nur bedingt für die Mitwirkung und Beteiligung junger Menschen

10 Qualitätsmerkmale für erfolgreiche Beteiligung

8. Konkrete Zielbenennung

- Damit Erfolge kontrolliert werden können, werden die Ziele für die Beteiligung offen und verständlich formuliert
- Beteiligung wird als „Wert an sich“ gesehen, was jede Form der Instrumentalisierung verbietet (kein „Alibi“)

9. Wenig Formalismus

- Unnötiger Formalismus wird vermieden, da er Kreativität erstickt und Politikverdrossenheit bei Jugendlichen verstärkt
- Das Mindestmaß an Institutionalisierung ist fein ausgewogen

10. Finanzielle Ausstattung

- Beteiligung erfordert (meist geringe) finanzielle Mittel, die zur Verfügung gestellt werden

Fazit:

Beteiligung = viele Chancen für alle

- **Für die Gesellschaft**
 - Wirkt Politikverdrossenheit entgegen
 - Überwindung von Ungleichheit
 - Voraussetzung für Bürgergesellschaft
- **Für die Jugendlichen**
 - Stärkung des Selbstbewusstseins
 - Erlernen von Demokratie
 - Identifikation mit „seiner“ Heimatgemeinde
- **Für die Gemeinde**
 - Erhöhung der Attraktivität für Jungbürger (Bleibeperspektive)
 - Integration und Prävention
 - Kinder- und Familienfreundlichkeit

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!